

Kreis-



Blatt.

Fünf und Zwanzigster Jahrgang.

I. Quartal.

Sonntag den 4. Januar 1851.

Stück 2.

Bekanntmachung.

Die Herren Pastoren des Kreises ersuche ich hierdurch, die Verzeichnisse der in eines Jeden Parochie, resp. Kirchspiel in den Jahren 1837 bis ult. December 1850 gebornen Individuen männlichen Geschlechts nach dem vorgeschriebenen Formulare anzufertigen und mir solche demnächst zugehen zu lassen.

Gleichzeitig gebe ich den Ortsbehörden auf, diese meine Verfügung den Herren Geistlichen ihres Ortes vorzulegen, damit Letztere mit derselben bekannt werden.

Merseburg, den 30. December 1850.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Erziehungsgrillen.

Geselligkeit ist die Urmutter der Menschheit. „Thue zwölf Kiesel in zwölf Säcke,“ sagt Horik, „rüttle sie, so lange du willst, sie werden immer eckig bleiben; thue sie alle zwölf in einen Sack, und sie werden sich abschleifen.“ Die Gesellschaft bildet den Menschen. Es ist ein bewährtes Sprüchlein: Man kann jeden Menschen an seinen Freunden erkennen. — Alcibiades war bei den Spartanern hart und eisern, bei den Persern weich und bei den Thraciern wurde er versoffen und liederlich. — Es ist sonderbar; der Mensch giebt sich so viel Mühe, Pferde- und Hundsracen zu ändern, er überpflanzt Blumen und Kräuter, er pflöpft und oculirt Bäume, um ihre Früchte zu veredeln; aber für den Menschen selbst thut er wenig oder nichts, und doch läßt sich auch die Menschennatur durch sorgfältige Wahl der Gatten, durch Lebensordnung, durch Erziehung vollkommener gestalten.

Plutarch beginnt die Erziehung des Menschen vor seiner Geburt; wenn der Mensch auf die Welt kommt, ist er schon neun Monate alt; wenn während dieser neun Monate an den kommenden Menschen nicht gedacht wird, dann ist schon manches Häschen im Keller, manches Gretchen in der Küche verdorben, bevor sie noch die vier Wände beschrien haben. — Natürliche Anlagen und Geistesgaben sind nicht so ungleich vertheilt; es fehlt oft nur an Gelegenheit und Glück, um sie auszubilden. „Er wird es weit bringen,“ sagte Brienne von dem jungen Bonaparte, „wenn die Umstände ihn begünstigen.“ Wer weiß, wie viele große Männer für die Gesellschaft verloren gingen, weil sie eben von den Umständen nicht begünstigt wurden. — Lykurg zeigte den Spartanern am besten die Macht der Erziehung, indem er zwei Hunde von einer Mutter, aber verschieden erzogen, vorführte, Fleisch hinwarf und einen Hasen laufen ließ; der verzogene Hund hielt sich an's Fleisch, der andere lief nach dem Hasen. Die Erziehung des Lykurg taugte dennoch nichts, weil er den Menschen ganz dem Bürger und diesen dem Soldaten aufopfertete; der Römer hatte keinen Pythagoras, keinen Plato und Aristoteles; erst später ging die griechische Bildung auf ihn über. Die Erziehung durch den Staat hatte vor der Erziehung durch Priester keine besonderen Vorzüge. Eine gute häusliche Erziehung, früher durch Eltern,

dann durch Privatlehrer, ist die beste Grundlage. Dabei soll man nicht kargen. Aristip forderte 1000 Drachmen. „Dafür kaufe ich ja einen Sklaven!“ rief der Vater. „Thue das,“ entgegnete der Philosoph, „und du wirst zwei haben!“ — Bei der Erziehung der Kinder soll man nie vergessen, auf das Gemüth zu wirken. Wie schön ist nicht die Zurechtweisung, welche Marc-Aurel einem Söhlinge gab, der einem Prinzen die Thränen verweisen wollte, die dieser seinem verstorbenen Lehrer nachweinte. — „Erlaubt,“ sagte der Kaiser, „meinem Sohne, Mensch zu sein, ehe er Kaiser wird!“ Man versäume es aber auch nicht, das Gedächtniß auszubilden; „ein Kopf ohne Gedächtniß,“ sagte Napoleon, „ist eine Festung ohne Besatzung.“ — Auf die Frage: „Was müssen die Kinder lernen?“ antwortete Alceilaus: „Was sie als Erwachsene thun sollen!“ D'Alembert lehnte den Ruf Katharina's, die Erziehung des Prinzen zu übernehmen, ab und schrieb: „Ich habe aus meinen Büchern Wissenschaft und Genügsamkeit gelernt, aber nicht die schwere Kunst, Regenten zu bilden!“ (W. u. Bl.)

Seltene Eintracht zweier Weiber bei einem Manne.

Im Jahre 1227 folgte Graf Ernst von Gleichen mit einer Schaar deutscher Grafen und Rittern dem deutschen Kaiser Friedrich II. auf einem Kreuzzuge gegen die Ungläubigen nach Palästina. Hier gerieth er in die Gefangenschaft der Saracenen, und schmachtete da zehn Jahre in schmählicher Sklaverei. Melechsala, die reizende Tochter des Sultans, in dessen Garten der Graf arbeitete, gewann den schönen Mann lieb, und bestürmte ihn mit Bitten, sie zum Weibe zu nehmen, wofür sie ihm seine Fesseln zu lösen versprach. Beide entrannten auf einem venetianischen Schiffe und erreichten glücklich Venedig. Von hier begaben sie sich nach Rom, wo Papst Gregor IX. nach vielen Einwendungen (denn Ernst hatte schon ein Weib in Thüringen) seine Einwilligung zur Doppelhele ertheilte. Nun trat Melechsala zur christlichen Kirche über und ward des Grafen zweite Gattin. Sie kamen endlich auf die Burg Gleichen an, wo Ernst seiner ersten Gemahlin die Geschichte seiner schrecklichen Sklaverei erzählte und zugleich den Vorhang seines Geheimnisses völlig lüftete. Die erstaunte Gattin sank ihm mit den Wor-

ten in die Arme: „Melechsala, dein zweites Weib, meine erste Freundin, soll mir herzlich willkommen sein.“ Alle drei lebten viele Jahre mit einander in seltener Liebe und Einigkeit.

Sie ruhen in dem Peterstloster zu Erfurt. Der Grabstein, auf den sie in Lebensgröße eingehauen sind, ist jetzt in Gotha.

Bauernweisheit. In dem Wirthshause zu Steine (Kreis Nimptsch) traf es sich neulich, daß ein Häufierer in Politik machte und es als einen Fortschritt bezeichnete, daß in einem benachbarten Dorfwirthshause ein Billard stehe, auf dem auch die Bauern spielen könnten und nicht bloß die Andern, die „Vornehmen.“ Der Wirth ließ den Häufierer eine Zeit lang schwagen, schnitt aber das Gespräch mit den Worten ab: „Ich bin auch Bauer, aber das muß ich sagen, so lange der Bauer auf dem Billard liegt, anstatt auf dem Felde oder zu Hause seinen Geschäften obzuliegen, so lange wird die Zeit nicht besser. Das ist ja eben unser Verderben, daß Jeder mehr sein will, als er ist, Jeder mehr ausgeben will, als er einnimmt. In ein Dorfwirthshaus gehört kein Billard, und eh' ich eins anschaffe, lieber schließ' ich die Bude zu.“ — Da schwieg der politische Häufierer, wie auf's Maul geschlagen, und die Bauern nickten dem ehrliehen Wirthshausvater beistimmend zu.

In Peßh streifte Abends eine sehr elegante junge Dame in der Waignerstraße an einem Herrn vorüber und blieb mit den langen Franzen ihres Shawls an einem Rockknopfe derselben hängen. Man erschöpfte sich gegenseitig in Entschuldigungen und Komplimenten, endlich wurde der Knoten glücklich gelöst und die Dame trippelte rasch davon. Nach einigen Minuten trat der Herr in eine Tabackshandlung und fand — den Rock zerschnitten und seine goldene Uhr entwendet.

Am Sonntag nach Neujahr (Fest Epiph.) predigen in der Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Adj. Weiß; Nachm. Herr Diac. Simon.

Stadtkirche: Vorm. Herr Pastor Schellbach; Nachm. Herr Diac. Hartung.

Beichte halb acht Uhr.

Abends 7 Uhr Bibelstunde in der Bürgerschule, Herr Diac. Hartung.
Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Braune.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach der Bestimmung in §. 41. Nr. 8. der Feldpolizei-Ordnung vom 1. November 1847 ist derjenige, welcher unbefugter Weise Knochen gräbt oder sammelt, mit Geldstrafe bis zu 3 Thln. oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe zu belegen.

Das Knochengraben auf fremden Grundstücken hat in neuerer Zeit sehr überhand genommen, namentlich ist ein Kommunal-Grundstück vor dem Klausenthore durch das Graben und Sammeln von Knochen erheblich beschädigt worden.

Wir machen daher auf die angegebene Bestimmung mit dem Bemerkten aufmerksam, daß die executiven Polizei-Beamten streng angewiesen worden sind, Konventionen gegen diese Vorschrift, die zu ihrer Kenntniß gelangen, unmissichtlich zur Anzeige zu bringen.

Merseburg, den 29. December 1850.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es ist eine kleine hölzerne Wasch- oder Badewanne als nuthmaßlich gestohlen in Beschlag genommen worden.

Dieselbe kann im Polizei-Bureau in Augenschein genommen werden.

Merseburg, den 29. December 1850.

Der Magistrat.

Ein Paar halb- und ein Paar 3 jährige Schweine sind zu verkaufen; auch können sie einzeln verkauft werden auf dem Vorwerk Nr. 430.

2 Auktionen. Es sollen den 8. Januar d. J., von Vormittags 9 Uhr an, auf dem Rathhause: Möbeln, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, ein lederner Reisekoffer und homöopath. Bücher, und

den 13. und 14. dess. Mts., von Vormittags 9 Uhr an, in Bündorf Webermeister Sachse'sche Nachlasseffecten, als: Haus- und ökonomisches Geräthe, Betten, Kleidungsstücke, ein Weberstuhl, ein Ackerwagen, ein Pferd, Kind-, Schweine-, Ziegen- und Hühnervieh, 41 Schock Getreide und ein Schock Erbsen, gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Merseburg, 1851. Nagel, Auct.

Es sind noch Kohlensteine vorhanden und werden selbige zu dem seitherigen billigen Preis verkauft.

Kohlenwerk des Ritterguts Döllnitz.

Lotterie-Anzeige.

Zur 1. Klasse der 103. Lotterie, welche am 15. und 16. Januar d. J. gezogen wird, sind ganze, halbe und Viertel-Loose bei mir und meinen Untereinnehmern zu haben.
Merseburg, den 2. Januar 1851.

Kieselbach,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Die Tabak- & Cigarren-Handlung

Albert Dietzschold,

Burgstraße Nr. 300.,

hat die alleinige Niederlage von nachstehend verzeichnet importirten Cigarren:

echte El Pool,	50	Thlr.	pro	Mille.
echte La Fayette,	40	=	=	=
echte H Upmann,	40	=	=	=
echte Rosarito,	36	=	=	=
echte Leon de Oro,	30	=	=	=
echte Y. Cabannas Carvayal,	24	=	=	=
echte La Minerva,	20	=	=	=

Ferner hält sie das größte Lager von Bremer und Hamburger Cigarren zu soliden Preisen und in reichster Auswahl.

Von Schnupftabaken, Pariser & Holländer in Blei-Packeten, aus den berühmtesten Fabriken, als: Frankfurt, Offenbach, Laß & Cöln, empfiehlt solche 12 verschiedene Sorten und bittet um geneigte Berücksichtigung.

Logis - Vermiethung. Unteraltenburg Nr. 805. ist eine Stube nebst Zubehör zu vermieten und kann zum 1. April d. J. bezogen werden.
Merseburg, den 1. Januar 1851.

Vermiethung. Im Pastor Körnerschen Hause auf hiesigem Neumarkt ist die erste Etage, bestehend in 3 heizbaren Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör vom 1. April 1851 ab zu vermieten.

Logis - Vermiethung. Saalgasse Nr. 408. stehen von jetzt ab mehrere Familienlogis zu vermieten, worunter eins für einen Feuerarbeiter sich befindet. **N. Mieth.**

INTERESSANTE ERSCHEINUNG.

Ausführliche Anleitung
in Form und Farbe vollendet schöne
Wappen und Siegel
darzustellen.

Für Standespersonen, öffentliche Behörden, Kanzleien, Archiven, Wappensammler, Geschäftsmänner, Graveure etc., für das elegante briefschreibende Publikum im Allgemeinen, insbesondere aber für die correspondirende Damenwelt
von Dr. B. Bergmann.

Auf das Eleganteste cartonirt, mit farbigem Umschlag und eingeklebten Probesiegeln.

Dritte Auflage. Nur 6 Ngr.

Die Schlarbaum'sche Gründung hat bereits ein ungewöhnliches aber gerechtfertigtes Aussehen gemacht und es ist die Tüchtigkeit dieser neuen und eleganten Siegelmethode durch Erfindungspatente in Oestreich, Preußen, Baiern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen und Frankreich etc. anerkannt worden.

Geschäftsmänner, welche mit eleganten Neuigkeiten Geschäftsäfte machen, werden ganz besonders auf dieses Schriftchen aufmerksam gemacht.

In Merseburg zu beziehen durch Louis Garcke.

Den zahlreichen Bestellern! Soeben ist erschienen: Die Achte Auflage!

Taubheit ist heilbar!!
Hülfe Allen, die am Gehör leiden.

Ein Wort über Dr. Winter's Heilmittel von Dr. M. J. Feldberg. [27 Kr.]

Volle Genesung steht bei richtigem Gebrauch des hier Gesagten in sicherer Aussicht, allen Leidenden an:

1. **Gänzlicher Taubheit**, entstanden durch Erkältung, Schreck, hitzige oder auch syphilitische Krankheiten, schwere Entzündungen etc.
 2. **Hart- und Schwerhörigkeit**, hervorgerufen nach überstandenen Krankheiten durch Nervenfehler, Krämpfe, Erschütterungen etc.
 3. **Ohrenflüssen, Polypen**, als Folgen verhärteten Ohrenschmalzes, Anschlag am Gehirnergange, Einkriechen von Insecten etc.
 4. **Sausen, Brausen, Klingeln** und sonstigen Schwächen des Gehöres bei vorgerücktem Alter etc.
- Zeugnisse der glücklichsten Erfolgskuren, darunter welche von den höchsten Personen, sind theils beige druckt, theils können sie beim Herausgeber eingesehen werden.

In Merseburg zu beziehen durch Louis Garcke.

In der Buchhandlung von Louis Garcke in Merseburg ist zu haben:

El-Dorado.

Schilderung einer Reise über

Panama nach Californien

und des Aufenthalts daselbst, so wie der Zustände, der Eigenthümlichkeiten, des Lebens, des commerciellen Verkehrs, Klimas etc. zu San Francisco, Monterey und in den Golddistrikten. Nebst Angaben über das jetzige bessere Verfahren bei der Goldgewinnung und Erfahrungen und Winken für Reisende und Goldsucher, so wie mit einem anhangsweisen Bericht an den Staatssecretair des Innern der vereinigten Staaten. Nach dem Englischen des Bayard Taylor, eines 1850 aus der Goldregion zurückgekommenen, von C. Hartmann, Verf. der „geographisch-statistischen Beschreibung von Californien.“ Mit 2 großen Karten und 1 Tafel. Gr. 8. Weimar, Voigt, geh. 1 Thlr.

Dieses Werk ist die Frucht eigener Beobachtungen des kürzl. zurückgekehrten Herrn Taylor und einiger seiner bewährten Freunde, also mehr als eine Compilation aus zum Theil sehr unrichtigen und unglaubwürdigen Zeitungsnachrichten. Diese Beobachtungen über dieses wunderbare Land haben einen um so größeren Werth, da Herr Taylor, ein New-Yorker, auch Europa kennt und daher sehr gute Vergleiche machen konnte, wie wir sie noch von keinem der California-Touristen gelesen haben. Offenbar gebührt daher der vorliegenden Schrift schon wegen ihrer Neuheit der Vorzug vor allen andern über dieses El-Dorado des 19. Jahrhunderts. Der deutsche Bearbeiter hat sich bemüht, aus dem wichtigen und interessanten Inhalte des Originals (ein vierfach stärkeres Werk in 2 Bänden) die Quintessenz herauszugiehen, ohne Bemerkenswerthes und Merkwürdiges wegzulassen, ja es sogar noch mit eigenen Zusätzen vermehrt, wozu ihm eine reiche Quellenammlung in den Stand setzte.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die obige Gesellschaft übernimmt durch Vermittelung des Unterzeichneten Versicherungen auf Gebäude und bewegliche Gegenstände aller Art. Die Garantien, welche die Gesellschaft darbietet, ergeben sich aus der letzten in öffentlicher General-Versammlung abgelegten Rechnung. Neben dem Grundkapital von 3 Millionen Thalern, besteht eine Reserve von Thlr. 1,422,808. Die Jahreseinnahme an Prämien betrug Thlr. 901,613. An Versicherungen waren in Kraft 482 Millionen Thaler.

Die allgemeinen Versicherungs-Bedingungen, welche eine neue Fassung erhalten haben, sind bei den Agenten der Gesellschaft, in Merseburg bei C. W. Klingebell, zu haben, auch jede sonstige Auskunft wird daselbst ertheilt.

Naumburg, den 31. December 1850.

Der Haupt-Agent Carl Friedr. Gerischer.

Im Milchgewölbe in der Burgstraße Nr. 217. wird vom 1. Januar das Quart reine gute Milch zu 1 Sgr. verkauft.



Tanzunterricht.

Einem hohen Adel, sowie einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich einen Lehrkursus in der höhern Tanzkunst, verbunden mit den nöthigen Anstandsregeln und Körperbildung entwerfen werde, und zwar im Lokale des Fischhauses. Der Unterricht findet in den Abendstunden, und zwar der Kinder von 5 bis 7 Uhr, der der resp. Erwachsenen Herren und Damen, von 8 bis 10 Uhr statt. Das Honorar beträgt für den ganzen Lehrkursus von 30 Lektionen oder 60 Stunden à Person 4 Thlr. Der Unterricht wird Montag als den 6. d. M. beginnen und ersuche ich die verehrten Eltern, welche geneigt sind, mir ihre Kinder anzuvertrauen, sowie die Damen und Herren, welche Theil zu nehmen wünschen, sich gefälligst zu melden. Bald geneigte Anmeldungen erbitte ich an Herrn **G. Lots** am Markt gelangen zu lassen.

Merseburg, den 2. Januar 1851.

G. S. Striegnitz,
Lehrer der höhern Tanzkunst.

Neujahrs-Concert.

Ich beabsichtige mit verstärktem Orchester nächsten Dienstag den 7. Januar, Abends 7 Uhr, im Schlossgarten-Salon ein

Neujahrs-Concert

zu veranstalten, worin zur Aufführung kommen wird:

I. Theil.

- 1) Overture zu Oberon von M. v. Weber.
- 2) Arie aus dem Zweikampf von Herold, gesungen von Fräulein Troitschke, Concertsängerin aus Dresden.
- 3) Fantasie für das Pianoforte über Themen aus Martha von Flodow, componirt von Voss, vorgetragen von Fräulein Portius.

II. Theil.

- 4) Souvenir de Spaa, Fantasie für die Clarinette von Servais, vorgetragen von Herrn Teichmann aus Halle.
- 5) Concert-Arie von Beriot, gesungen von Fräulein Troitschke.
- 6) Overture zur Fürstin von Granada von Lobe.

Das Entré ist auf 7½ Sgr. festgesetzt und wird eine Subscriptionsliste in Umlauf gesetzt werden. An der Kasse kostet das Billet 10 Sgr. **Braun, Stadtmusikus.**

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurf. Druck und Verlag von Kobitzschens Erben.

CONCERT.

Sonntag den 5. Januar Concert im Bürgergarten-Saale. Anfang 5 Uhr.

Braun.

Sonntag den 5. Januar Militär-Concert

vom Musikchor des Hochlöbl. 31. Infanterie-Regiments. Anfang 3 Uhr.

Roack, zur Funkenburg.

Conto-Bücher

in allen Formaten,

mit und ohne Miniatur, gut und dauerhaft gebunden, empfiehlt **Gustav Lots** am Markt.

!!! 50 Thlr. Belohnung!!!

Taufzeugniß gesucht, der circa anno 1768 geborenen **Fritsche** (Fritzsche) Johanna Christiana Dorothea. (Vater: Chursächsischer Soldat.)

Die Hochwürdigsten Herren Geistlichen werden ergebenst dringend ersucht, schnelligst davon gefälligst Nachricht zu geben an **Mdm. Fürstenberg**

in Leipzig, Schützenstraße Nr. 25.

Drescher-Familien mit guten Attesten versehen finden nächste Ostern Arbeit und freie Wohnung auf dem Werder bei Merseburg.

Verloren.

In der Sylvesternacht ist vom Thüringer Hofe durch die Gotthardsstraße bis auf den Hofmarkt ein blauwollenes Tuch, worin sich ein Paar Zeugstiefelchen, ein Paar Zeugschuhe und ein Paar schwarzwollene Strümpfe befanden, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine angemessene Belohnung bei Herrn **Nette** in dem Hause der Wittwe Pilske auf dem Hofmarkte abzugeben.

Merseburg, den 2. Januar 1851.

Nächsten Montag, den 6. Januar, um 7 Uhr

Missionsstunde.

Durchschnittsmarktpreise vom Monat Decbr.

		thl.	sq.	pf.		thl.	sq.	pf.
Weizen	Scheffel	1	25	—	Kalbfleisch	Pfund	—	2 3
Roggen	=	1	14	2	Schöpfenfl.	=	—	3 —
Gerste	=	—	28	10	Schweinefl.	=	—	3 —
Hafer	=	—	21	8	Butter	=	—	7 3
Erbsen	=	1	22	6	Braunwein	Art.	—	3 4
Linsen	=	1	22	6	Bier	=	—	9 —
Kartoffeln	=	—	20	—	Heu	Centner	—	25 —
Rindfleisch	Pfund	—	3	—	Stroh	Scheffel	5	— —



Bekanntmachungen aller Art werden bis Montag und Donnerstag Abends erbeten, können aber auch zur Bequemlichkeit im **Laden des Herrn G. Lots am Markt** abgegeben werden.